33. Jahrgang. Sonnabend, 4. Oktober. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18[illegible]. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

„Ein merkwürdiges Schriftstück."

Das socialdemokratische Hauptorgan, das „B. Volksblatt", führt seinen Lesern, wie es scheint aus dem Geheimaktenschatz des Hrn. Liebknecht, ein Memorandum mit dem Plan zur „Rettung der europäischen Gesellschaft" unter dem Titel „Ein merkwürdiges Schriftstück" vor. Dasselbe verdient allerdings diese Bezeichnung. Nach Angabe des „B. Volksbl." ist es vor etwa 15 Jahren, als der Gedanke einer neuen „heiligen Allianz" gegen die Revolution auftauchte, für die russische Regierung ausgearbeitet, und zwar mit auf Veranlassung des Fürsten Bismarck und unter dessen Billigung zu dem Zwecke, einer internationalen Polizei- und Diplomatenconferenz unterbreitet zu werden. Die Urkunde besagt u. a.:

Der Augenblick ist gekommen, um mit der gänzlichen Wiederherstellung der Gesellschaft auf den Principien der reinen Monarchie zu beginnen, die Rechte der legitimen Dynastien wie die erblichen Vorzüge des Adels in ihren unzerstörbaren, unbestreitbaren und unbestrittenen Grundlagen zu befestigen.

Behufs dieses Zweckes unterbreitet das k. Cabinet zu Petersburg den befreundeten Cabineten einige summarische Bemerkungen über die Elemente einer gouvernementalen Reorganisation und über die administrativen und öconomischen Fragen. . . . .

Sofort wird es sich darum handeln, den Bürgerstand sachte um seine besten Hilfsquellen zu bringen. Indem man sich einiger socialistischen Sätze vorsichtig bedient, schreitet man zur Expropriation der Besitzer und Actionäre der großen Industrien, der Transportmittel, als z. B. der Bergwerke, Wälder, Kanäle, Eisenbahnen 2c. Man erklärt als Staatsmonopol und als Regie gewisse Zweige der Landwirthschaft und des Handels. Runkelrüben-Zucker-Raffinerien, Colonialwaaren und die bereits bestehenden Steuern auf die Lebensmittel, endlich das System der Accise sind Punkte einer Zeichnung, deren Umrisse man hier nur geben kann. Eine Militär-Regierung, um der Anarchie zu steuern, wird die erforderlichen Mittel und Wege finden. Man wird in die Gesetzgebung Verfügungen in Betreff der Arbeitgeber, welche ihre Untergebenen bedrücken und übervortheilen, dann in Betreff der Kaufleute, welche das Vertrauen des Publikums mißbrauchen, aufnehmen und die Dawiderhandelnden mit der Unwürdigkeitserklärung zur Ausübung eines und mit der Entziehung ihrer Gewerbe bestrafen. — Durch dieses Verfahren eignet sich der Staat die Hilfsquellen der Bourgeoisie an und erwirbt sich die Gunst der Arbeiter, während er dieselben mehr und mehr der Bourgeoisie abgeneigt macht.

In den großen Mittelpunkten der Industrie, deren Leitung der Staat übernommen hat, würde man die Angestellten und die Arbeiter hierarchisch einreihen und militärisch organisiren, sie zu einer strengen Disciplin, zu militärischen Uebungen und wöchentlichen Revuen anhalten; dadurch würde man nicht nur die revolutionäre Ansteckung vermindern und die Arbeit regeln, sondern auch mit geringen Kosten eine disciplinirte Armee unterhalten, welche an Subordination gewöhnt wird und der Regierung um so mehr ergeben wäre, als sie besondere Vortheile genösse, z. B. einen beträchtlich höheren Lohn als bei der Privatindustrie und die sichere Aussicht auf eine Altersversorgung. Diese Vortheile würde man durch die Anwendung der Principien der Association erreichen, als welche sich das Zusammenleben in Arbeiterkasernen herausstellen würde.

Um die Concurrenz des Auslandes bestehen zu können, würden alle Continentalmächte eingeladen und nöthigenfalls gezwungen werden, einer Continentalunion beizutreten. Hieraus würde sich von selbst eine Absperrung gegen England ergeben, mit dem übrigens der Krieg aufs äußerste geführt werden müßte, um den letzten Brand der Revolution zu ersticken. Zum Schluß glaubt man noch erinnern zu müssen, daß überall dahin gestrebt werden soll, die kirchliche Autorität mit der Regierungsgewalt in derselben Person zu vereinigen und daß für die Zukunft nur durch eine zweckmäßige, gemeinschaftliche Erziehung der Kinder außerhalb des elterlichen Hauses gesorgt werden kann.

Der Gedanke, unter vorsichtiger Benutzung socialistischer Ideen die Bourgeoisie durch Expropriation der großen Industrien, der Transportmittel, insbesondere der Bergwerke, Wälder, Kanäle, Eisenbahnen, Zucker-Raffinerien, Colonialwaaren u. s. w. lahm zu legen und durch den alleinigen Arbeitgeber, den Staat, die Arbeiter zu „gewinnen", hat in der That etwas sehr Merkwürdiges; aber das Allermerkwürdigste scheint die Unterstellung zu sein, daß dieses Memorandum „auf Veranlassung und mit Billigung des Fürsten Bismarck" vor etwa 15 Jahren, also etwa 1875, ausgearbeitet worden sei, um behufs Herstellung einer neuen „heiligen Allianz" einer internationalen Polizei- und Diplomaten-Conferenz unterbreitet zu werden. Die „Volkszeitung", die dieses „Aktenstück" weitergiebt, ist der Ansicht, daß innere Gründe für die Echtheit desselben sprächen, weil die Urkunde das Programm der Bismarck'schen Verstaatlichungs- und Monopolpolitik enthalte. Welches diese „inneren Gründe" sind, wird indessen nicht mitgetheilt. Die von Herrn v. Poschinger unlängst veröffentlichten Aktenstücke zur Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck, welche die Zeit bis zum Jahre 1880 umfassen, geben über die Ideen, mit denen Fürst Bismarck sich in der Zeit, die hier in Betracht kommt, getragen hat, ziemlich ausreichenden Aufschluß; aber abgesehen von dem Project der Verstaatlichung der Eisenbahnen, welches nach den vergeblichen Bemühungen, die Bestimmungen der Reichsverfassung bezüglich der Eisenbahnen durchzuführen, in den Vordergund trat, findet sich nichts, was als eine Bestätigung für die Behauptung des Herrn Liebknecht betrachtet werden könnte.

Allerdings ist in den Aktenstücken von gemeinsamen Maßregeln gegen die Internationale, über welche auf einer deutsch-österreichischen Conferenz berathen werden sollte, die Rede. Aber dieses Project datirt schon aus dem Jahre 1871 und knüpft an Besprechungen an, welche Fürst Bismarck zu jener Zeit mit dem österreichisch-ungarischen Reichskanzler Grafen Beust in Gastein gepflogen hatte. Graf Beust hatte, wie aus einem Schreiben des Fürsten Bismarck an den Handelsminister v. Itzenplitz vom 21. Oktober 1871 ersichtlich ist, dem ersteren ein Promemoria über die sociale Frage in Oesterreich zustellen lassen, aber dieses ist leider nicht mitgetheilt. Dagegen hebt Fürst Bismarck hervor, bei den Besprechungen mit dem Grafen Beust habe sich eine Uebereinstimmung der Ansichten dahin ergeben, daß eine Thätigkeit der Regierungen sich in doppelter Weise äußern könne, indem sie 1) denjenigen Wünschen der arbeitenden Klassen, welche in den Wandelungen der Productions-, Verkehrs- und Preisverhältnisse eine Berechtigung haben, durch die Gesetzgebung und Verwaltung entgegenkomme, soweit es mit den allgemeinen Staatsinteressen verträglich ist, 2) staatsgefährliche Agitationen durch Verbots- und Strafgesetze hemme, soweit es geschehen könne, ohne ein gesundes öffentliches Leben zu verkümmern. Fürst Bismarck befürwortete commissarische Berathungen, zu denen Kenner der Verhältnisse der Arbeiter zugezogen werden sollten, und brachte es auch, nachdem er die Bedenken des Herrn v. Itzenplitz überwunden hatte, dahin, daß zunächst vertrauliche Vorbesprechungen stattfanden, zu denen u. a. auch Herr v. Achenbach, Geh. Rath Wagner, Stumm, Dr. Hammacher, Dr. Eberty, Sombart zugezogen wurden. Im November 1872 traten dann deutsche und österreichische Delegirte zur Berathung der socialen Frage zusammen. Fürst Bismarck, bemerkt Herr v. Poschinger, stand diesen Verhandlungen fern. Das Präsidium des Staatsministeriums ruhte damals in den Händen des Grafen v. Roon. Die Angelegenheit verlief im Sande. Und so war „dem Bedürfniß der auswärtigen Politik", auf welches Fürst Bismarck sich Itzenplitz gegenüber berufen hatte, genug gethan.

Daß Fürst Bismarck wenige Jahre später sein socialpolitisches Programm entsprechend dem Memorandum des „Berliner Volksbl." erweitert haben sollte, kann man socialdemokratischen Lesern vielleicht vorreden; bei anderen aber wird man mit solchen Phantasien nicht leicht Glück haben.

Deutschland.

* **Berlin,** 3. Oktbr. In der Berliner **Stadtverordnetenversammlung** kam gestern die **Brandkatastrophe in der Friedrichstraße** zur Erörterung. Den Anlaß bot ein Antrag Richter und Genossen, nach welchem der Magistrat um Auskunft über die Schritte ersucht werden sollte, die er angesichts jenes Unglücks gethan. Der Antragsteller hob hervor, daß er nur den Zweck verfolge, eine Beruhigung der Bürgerschaft herbeizuführen, die in Folge der bekannten peinlichen Vorgänge in begreifliche Erregung gerathen sei. Man könne nicht verstehen, warum die Rettung der bei dem Brande Verunglückten, die anscheinend so einfach und leicht gewesen wäre, nicht erfolgt sei. Eine gründliche Untersuchung sei nöthig, und diese müsse sich auch auf die Organisation der Feuerwehr erstrecken, für die der militärische Drill verderblich zu werden drohe. Im Namen des Magistrats erwiderte hierauf Stadtrath Bail mit einer kurzen Erklärung, aus der nur wenig zu entnehmen war: es ist eine Conferenz abgehalten worden, und es haben Zeugenvernehmungen stattgefunden, von deren bisher noch nicht bekanntem Ergebniß der Magistrat seine weiteren Entschließungen abhängig machen will; kurz, die Angelegenheit ist für die Stadtbehörde noch nicht spruchreif. Der hierdurch gekennzeichneten Sachlage mußte auch die Versammlung Rechnung tragen, und unter Zustimmung der Majorität betonte der Stadtverordnete Dr. Meyer II., daß ein näheres Eingehen oder gar ein Urtheil über die noch unaufgeklärte Angelegenheit noch nicht an der Zeit sei. Man könne nur wünschen, daß die im Gange befindliche Untersuchung ernst und streng geführt werde, deren Ergebniß aber abgewartet werden müsse. Im Sinne dieser Ausführungen zog denn auch der Stadtverordnete Richter schließlich seinen Antrag zurück, und so klang die Besprechung friedlich aus. Die Resultate der Untersuchung werden hoffentlich sehr bald den städtischen Behörden und der Oeffentlichkeit mitgetheilt werden, und dann wird für alle Betheiligten der Augenblick gekommen sein, ein Urtheil zu fällen.

* **[Der Kaiser und die Reformentwürfe für den Landtag.]** Wie der „Köln. Ztg." mitgetheilt wird, hat der Kaiser seine ganz besondere Aufmerksamkeit den Vorarbeiten für die Reform der Landgemeindeordnung, der Volksschulgesetzgebung und der Reform der directen Steuern gewidmet. Er hat sich über alle Grundzüge eingehend unterrichten lassen und den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß die Gesetzentwürfe sobald als möglich dem Landtage zugehen. Am meisten fortgeschritten ist der Entwurf der Landgemeindeordnung, bei der nur einige nicht nennenswerthe Nachträge druckfertig abgeschlossen ist.

AC. **[Die Dreibundverträge.]** Der Berliner Correspondent des „Standard" meldet: „Ich bin in der Lage, aus vortrefflicher Quelle die Mittheilung zu machen, daß der Ablauf der verschiedenen Dreibundverträge in 1892 nicht erwartet wird. Der österreichisch-deutsche Vertrag wurde für keinen bestimmten Zeitraum geschlossen und wird als dauernd betrachtet. Die Verträge mit Italien andererseits laufen in 1892 ab, allein es ist bereits nahezu gewiß, daß sie verlängert werden, da weder der König von Italien noch Signor Crispi bislang Neigung bekundet haben, deren Vortheile für die Unterstützung der Irredentisten und anderer antiteutonischer Italiener zu opfern."

* **[Ueber die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen]** im deutschen Reich enthält das soeben ausgegebene Augustheft der Monatshefte zur Statistik des deutschen Reiches Nachweise bezüglich des Ersatzjahres 1889/90. Danach wurden 170 494 Rekruten in die Armee und Marine eingestellt bezw. auf ihre Schulbildung geprüft. Von dieser Zahl hatten

165 755 Schulbildung in deutscher Sprache,
3 870 Schulbildung nur in einer anderen Sprache, und
869 waren ohne Schulbildung, d. h. konnten weder lesen noch ihren Namen schreiben.

In Procent der Gesammtzahl aller Eingestellten betrugen diejenigen, welche weder lesen, noch ihren Namen schreiben konnten, im Ersatzjahre

1875/76	2,37	1880/81	1,59	1885/86	1,08
1876/77	2,12	1881/82	1,54	1886/87	0,72
1877/78	1,73	1882/83	1,32	1887/88	0,71
1878/79	1,80	1883/84	1,27	1888/89	0,60
1879/80	1,57	1884/85	1,21	1889/90	0,51

Stellt man für die Bezirke, von welchen die meisten Mannschaften ohne Schulbildung geliefert wurden, den Durchschnitt des ersten Jahrfünfts dem letzten Jahre der betrachteten Periode gegenüber, so kamen Analphabeten auf je 100 eingestellte Rekruten

		Ersatzjahre 1875/76 bis 79/80	1889/90
im Reg.-Bez.	Marienwerder . .	11,05	3,63
„ „	Posen	13,08	3,60
„ „	Gumbinnen . . .	8,01	2,89
„ „	Danzig	8,31	2,69
„ „	Königsberg . . .	6,09	2,24
„ „	Bromberg . . .	9,87	1,69
„ „	Oppeln	4,89	1,59

Ueberall ist eine bedeutende Besserung zu bemerken; am stärksten ist die Abnahme der Eingestellten ohne Schulbildung in Posen und Bromberg.

* **[Die überseeische Auswanderung]** aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat August 1890 8110 und in der Zeit vom Anfang Januar bis Ende August 1890 63 733 Personen; von letzteren kamen aus der Provinz Posen 8842, Westpreußen 7068, Königreich Baiern 6907, Provinz Pommern 6627, Königreich Württemberg 4275, Provinz Hannover 4110, Schleswig-Holstein 2934, Brandenburg mit Berlin 2808, Rheinland 2547, Großherzogthum Baden 2287, Provinz Hessen-Nassau 1315, Westfalen 1428, Großherzogthum Hessen 1357. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus:

	Monat August	Januar-August
1889 . . .	7484	64 726
1888 . . .	7477	71 315
1887 . . .	8061	72 608
1886 . . .	6727	52 596
1885 . . .	8615	82 716.

Hamburg, 2. Okt. Die **Socialisten** wählten gestern Abend in öffentlichen Volksversammlungen in allen drei Wahlkreisen die **Delegirten zu dem Congreß in Halle.** Sie wählten 9 Personen, darunter aber keinen der 3 hiesigen Reichstagsabgeordneten, weil sie der Ansicht sind, es solle die Fraction dem Congreß Rechenschaft ablegen über ihre bisherige Geschäftsführung. Man fürchte den überwiegenden Einfluß der Reichstagsabgeordneten.

Vendetta.

(Nachdruck verboten.)

Von Carit Etlar.

(Fortsetzung.)

Paola stand sprachlos und wie betäubt da, während sie der eintönigen Stimme des Paters lauschte. Alle Farbe aus ihrem Antlitz verschwand, sie blickte starr vor sich hin und hielt sich mit der Hand an den Tisch, um bei dieser entsetzlichen Nachricht nicht umzusinken. Ihr erster Gedanke galt den Eltern, sie blickte auf die Thür und flüsterte fast unhörbar:

„Sprechen Sie nicht so laut, man kann uns nebenan hören." Die Thränen rollten ihr über die Wangen. Mademoiselle Fleuron stützte sie, es war das erste Mal, daß sie Paola weinen sah.

„Kann man mit Graf Pozzo di Borgo sprechen?" fragte sie.

„Heute Abend nicht mehr. Das Hospital ist jetzt allem Besuch verschlossen. Der Graf weiß übrigens nicht das Geringste mehr, als was ich Ihnen gesagt habe; morgen früh werde ich aber zum Präfecten gehen, um zu erfahren, was er weiß. Verlassen Sie sich auf Gott, mein Kind! Vielleicht ist das Unglück nicht so groß, wie wir vermuthen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß man Ihren Bruder gefunden und ihn in eins der Dörfer im Canton Niolo transportirt hat."

„Sie glauben nicht ein Wort von dem, was Sie da sagen. Wenn sie ihn gefunden hätten, würden wir benachrichtigt worden sein. Rathen Sie mir. Kennen Sie nicht einen zuverlässigen Mann, den wir sofort dahinauf senden könnten, damit er Leute in den nächsten Dörfern aufbiete und die ganze Gegend durchsuchen läßt? Er muß einen Arzt mitnehmen; helfen Sie mir doch, ehrwürdiger Herr Pater, Sie sehen so gut und so freundlich aus; kennen Sie nicht einen solchen Mann? Bieten Sie ihm, so viel Sie wollen, er soll mehr haben, als er verlangt."

Pater Simoni besann sich einen Augenblick, dann erwiderte er:

„In Ajaccio wohnt ein Mann, der jeden Weg und Steg im ganzen Departement kennt. Er ist viele Jahre lang als Hausirer von Haus zu Haus gewandert. Es ist eine sichere, zuverlässige Persönlichkeit, für die ich einstehen kann, freilich ist ein „Aber" bei der Sache — er ist Häretiker."

„Was wollen Sie damit sagen?"

Der alte Pater sah sie erstaunt an.

„Häretiker, Ketzer, — der Mann ist Jude."

„Was hat das mit der Sache zu thun? Jude oder Christ, das ist einerlei; es handelt sich hier ja nicht um seinen Glauben. Benachrichtigen Sie den Mann umgehend, er muß sich noch heute Abend auf den Weg machen. — Liebe Mademoiselle Fleuron, wollen Sie Baptiste zu ihm senden? Wie heißt er und wo wohnt er?"

„Er heißt Noël Bertin und wohnt Rue de Fesch Nr. 14. Alle Menschen im Ort kennen ihn."

Die Gesellschaftsdame ging, den Diener zu rufen. Paola erhob sich von dem Stuhl, auf welchem sie gesessen hatte, als wolle sie dem Pater zu verstehen geben, daß seine Anwesenheit jetzt überflüssig sei. Der alte Mann verstand sie, reichte ihr die Hand und machte das Zeichen des Kreuzes über sie.

„Hoffen Sie, mein Kind! Vertrauen Sie Gott, ich will Sie in mein Gebet einschließen."

„Und sobald Sie etwas erfahren, es sei bei Tage oder bei Nacht, kommen Sie wieder, ehrwürdiger Herr, nicht wahr? Wenn Sie frohe Botschaft bringen, wollen wir Sie Alle segnen, es ist der einzige Dank, den wir Ihnen zu bieten vermögen."

Pater Simoni ging. Während Paola ihren Vater herausrief und ihm so schonend wie möglich mittheilte, was sich ereignet hatte, kehrte Baptiste mit dem Bescheid zurück, daß er Noël Bertin getroffen habe, daß sich dieser jedoch weigere, vor morgen in der Frühe aufzubrechen.

„Ich will zu ihm gehen", sagte Colonna, „ich stimme dir vollkommen bei, wir müssen sehen, daß wir ihn noch heute Abend auf den Weg bringen. Gehe du zu deiner Mutter hinein, theures Kind, laß sie nichts von dem erfahren, was geschehen ist."

„Nein" entgegnete Paola in bestimmtem Tone, „du darfst nicht gehen, du kannst nicht gehen! Unsere beiden Aerzte haben es dir so strenge untersagt, denke an die Abendluft, Vater, und an deine schwache Brust, — wenn du wieder krank würdest! Ich will selber zu dem Manne gehen, Baptiste kann mich dahin begleiten. Schaue mich mit deinen lieben, milden Augen an und sage „Ja"! — Du bleibst hier bei der Mutter!" Sie lehnte ihr feines Köpfchen an seine Brust und schlang ihre Arme um seinen Hals, sie wußte aus Erfahrung, wie sie es anfangen mußte, wenn sie ihren Willen durchsetzen wollte. Nach wenigen Minuten verließ sie in Baptistes Begleitung das Haus.

IV.

Ueber eine stockfinstere, baufällige Ziegeltreppe, die in Ermangelung eines Geländers mit einem dicken, schmutzigen Strick versehen war, gelangten sie in die sechste Etage des ihnen bezeichneten Hauses in der Rue de Fesch. Der Eingang war zur Hälfte von einer Reihe leerer Packkisten verdeckt, aber vermittelst einiger Lichtstreifen, die aus dem Zimmer durch die Thürspalten hindurchschienen, fand man sich zurecht. Paola machte einen Augenblick athemlos Halt, bevor sie die Thür öffnete. Ihre kleinen Füße waren so schnell vorwärts geeilt, daß ihr der Riese Baptiste kaum über die Bäche und Felsblöcke zu folgen vermochte, welche die Trottoirs in den kleinen Nebenstraßen von Ajaccio am Tage so angenehm und des Nachts so unmöglich machen. Pater Simonis Bericht nahm unterwegs in ihrer erregten Phantasie eine immer trostlosere Färbung an; sie liebte ihren Bruder von Herzen, hatten sie doch ihre Kindheit ausschließlich mit einander verlebt. Die Beiden waren unzertrennlich gewesen. Ihre Angst steigerte sich noch bei dem Gedanken an die schwächliche Mutter, für deren seelisches wie körperliches Wohlbefinden der Sohn eine nothwendige Bedingung war.

Als sie bei Noël Bertin ins Zimmer trat, erblickte sie einen schwarzhaarigen, bärtigen Mann mit dunkelbrauner Hautfarbe, gebogener Nase, tiefliegenden, durchdringenden Augen, in denen Entschiedenheit und Klugheit zu lesen war. Er behielt den Hut auf dem Kopfe, denn es ist in Corsica ganz allgemein Sitte, bedeckten Hauptes im Zimmer zu gehen. Am Fenster saß eine ältere, schwarz gekleidete Frau, umgeben von drei hochaufgeschossenen, mageren Knaben; sie hatten alle Hüte auf den Köpfen und ließen ihre ausgestreckten Arme auf den Tischen ruhen. Der Eine von ihnen stand auf, näherte sich der Comtesse, verloren in Bewunderung ihres schönen Pelzmantels.

Das Zimmer war lang und groß, eine von der Decke herabhängende Oellampe erleuchtete dasselbe. An jedem Thürpfosten war eine kleine Blechkapsel befestigt, die ein Stück Pergament mit den zehn Geboten enthielt. Eine Anzahl von Borden und Realen mit Packeten voll der verschiedenen Handelsartikel bedeckten die Wände.

„Ich schickte nach Ihnen", begann Paola, „aber Sie kamen nicht."

„Nein", erwiderte Noël in einem ebenso überlegenen, kühlen Ton, „ich kam nicht!"

„Weshalb aber nicht?" fuhr sie etwas weniger übermüthig fort, „wenn ich nach jemand schicke, so wünsche ich auch, daß er kommt. Ich habe einen Auftrag für Sie, der nicht hinausgeschoben werden darf."

„Das ist gern möglich, aber wir haben heute Sabbath, und so lange der währt, verrichte ich keine Arbeit. Uebrigens sehe ich, daß die Sterne jetzt am Himmel erscheinen, dann ist der Feiertag zu Ende. Von welchem wichtigen Auftrage reden Sie? Die Arme vom Tische herunter, ihr Buben, holt einen Stuhl für die Dame!"

„Sie sind uns als sichere, zuverlässige Persönlichkeit empfohlen worden", äußerte die Comtesse,

Frankfurt, 2. Okt. Dem „Rh. C." zufolge ist die Ernennung des Geh. Oberregierungsraths im Staatsministerium, des Herrn v. Tepper-Laski **zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden** bereits vollzogen worden.

München, 2. Oktober. Die **Socialdemokraten** veranstalteten heute Abend im großen Saale der Brauerei Münchener Kindl anläßlich des Ablaufs des Socialistengesetzes eine **Jubelversammlung**, welche vollständig ruhig verlief. Besondere Polizeimaßregeln waren nicht getroffen. Hauptredner war der Abgeordnete **Vollmar**. Derselbe führte aus, daß die Socialdemokratie nach Aufhebung des Socialistengesetzes allerdings einen wesentlich schwierigeren ökonomischen Kampf zu führen haben werde, als jemals. Vollmar verurtheilt den Gedanken der Abstinenzpolitik durchaus, da es keine öffentliche Angelegenheit gebe, an der der Arbeiter nicht ein Interesse hätte, daß sie so oder so besser für ihn eingerichtet wird. Auch die kleinste Verbesserung verlohne seine Kraft. Betreffs des Parteiprogramms ist Vollmar **gegen eine übermäßige Centralisation**; auch hält er angesichts des bairischen Vereinsgesetzes den Organisationsentwurf in Baiern für größtentheils undurchführbar. Vollmar hält eine Revision des Parteiprogramms für nothwendig. Die Productiv-Associationen mit Staatshilfe, welche in demselben gefordert werden, müßten gestrichen werden, dagegen sei die Forderung des Stimmrechts der arbeitenden Frauen festzuhalten. Die nächsten Forderungen der Socialdemokratie werden sein: Sicherung der Coalitionsfreiheit nach französischem Vorbild, ein Gesetz gegen Preiscartelle, Ersatz der beschlagnahmten Gewerkschaftsgelder. Nach nicht 10 Jahren werde man hoffentlich in Deutschland Lohnkämpfe wie in England erleben. Schließlich kündigt Vollmar gegenüber dem Centrum eine ausgedehnte Agitation in den bäuerlichen Wahlkreisen an.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Okt. **Der Prinz von Wales trifft** am nächsten Sonntag hier ein und begiebt sich nach kurzem Aufenthalte zu einem Besuche des Grafen Tassilo Festetics nach Kesthely. (W. T.)

Italien.

Rom, 2. Oktbr. **Der Papst** empfing heute den von seinem Urlaub hierher zurückgekehrten preußischen Gesandten v. Schlözer in Audienz.

Serbien.

Belgrad, 2. Okt. Die „Agence de Belgrade" meldet, in oppositionellen Kreisen seien **Gerüchte über eine Ministerkrise** verbreitet, dieselben seien aber unbegründet und schienen zum Theil durch die vom König Milan verfügte Entlassung des Gouverneurs des Königs Alexander, Dokic, veranlaßt zu sein. Der Entschluß Milans habe in radicalen Kreisen große Verstimmung hervorgerufen und man höre in denselben äußern, daß die Regierung hierdurch sich zu einem energischeren Vorgehen als bisher veranlaßt fühlen dürfte.

Australien.

Sydney, 2. Oktbr. Der **Arbeitercongreß** hat allen am 24. September zum Ausstande aufgeforderten Schafscheerern und sonstigen Wollarbeitern die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit empfohlen. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Zahl der **Hochseetorpedoböte** unserer Marine beträgt jetzt nach Ueberführung des zuletzt fertiggestellten S-Bootes 50; weitere Böte derselben Klasse, sowie größere Divisionsböte sind noch bei der Firma Schichau im Bau. Die der Firma Blohm u. Voß in Hamburg kürzlich in Auftrag gegebenen Fahrzeuge, bisher „Kanonenböte" genannt, sind Küstenvertheidigungsfahrzeuge der Siegfried-Klasse von 3600 Tonnen Deplacement.

Sydney, 25. August. Lieutenant zur See Eduard Gampenrieder von der Besatzung der Kreuzer-Corvette „Alexandrine" war — wie man von hier der „Frankf. Ztg." schreibt — in Folge plötzlicher Geistesstörung als Invalide nach Deutschland beurlaubt worden und hatte auch schon mit dem Lloyddampfer „Nürnburg" die Heimreise nach Deutschland angetreten. Schon in Melbourne hatte der bedauernswerthe Offizier nicht mehr mitreisen wollen, war aber schließlich doch zur Weiterfahrt überredet worden. Wie nunmehr nach dem Eintreffen des Postdampfers in Adelaide von dort gemeldet wird, ist Gampenrieder, nachdem er noch am Abendessen theilgenommen hatte, auf der Fahrt zwischen Melbourne und der südaustralischen Hauptstadt spurlos verschwunden. Ob er verunglückt oder aber in einem abermaligen Anfalle von Umnachtung in die Wellen gesprungen ist, weiß man noch nicht. Lieutenant zur See Gampenrieder galt als einer der begabtesten Offiziere der deutschen Marine, in welche er am 15. April 1881 eingetreten war.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Kaiser Wilhelm in Oesterreich.

Wien, 2. Oktober. Der deutsche Botschafter Prinz Heinrich VII. Reuß richtete an den Bürgermeister Dr. Prix folgendes vom 1. Oktober datirte Schreiben:

„Se. Majestät der Kaiser und König, mein allergnädigster Herr, hat mir zu befehlen geruht, Euer Hochwohlgeboren auszusprechen, wie sehr der großartige und wahrhaft herzliche Empfang, welchen allerhöchstdemselben die Residenzstadt Wien und ihre Bewohner heute bereitet haben, seinem Herzen wohlgethan hat. Um der Residenz allerhöchstseines erhabenen Bundesgenossen ein Zeichen seiner Freude und seines Dankes zu geben, haben Se. Majestät geruht, Ihnen, Herr Bürgermeister, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen, und beeile ich mich, Ihnen die Insignien dieses Ordens anliegend ergebenst mit dem Ausdruck meines Glückwunsches zu dieser Auszeichnung zu übersenden. Zugleich verfehle ich nicht Euer Hochwohlgeboren mitzutheilen, daß Se. Majestät in Anerkennung der Verdienste, welche sich der Oberbaurath Berger, der Vorstand des Stadtbauamtes, um die geschmackvolle Ausschmückung der Stadt neben Ihnen erworben hat, geruht haben, demselben den königl. rothen Adlerorden 3. Klasse zu verleihen, dessen ebenfalls beifolgende Insignien ich Sie bitte dem Beliehenen überreichen zu wollen. Gleichzeitig haben Se. Majestät geruht, 3000 Mark für die Armen Wiens zu widmen, welche ebenfalls anbei folgen und deren Verwendung ich Euer Hochwohlgeboren einsichtsvollem Ermessen überlassen darf.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Heinrich VII. Prinz Reuß."

Mürzsteg, 2. Oktober. Am Schluß der heute abgehaltenen Jagd kamen zur Strecke: 1 Hirsch, 1 Thier, 1 Hirschkalb, 10 Gemsböcke, 9 Gemsen, 3 Gemskitzen. Angeschossen und noch nicht aufgefunden sind 9 Gemsen und 1 Hirsch. Bei der am Frühmorgen stattgehabten Pürsche waren 2 jagdbare Hirsche erlegt, sowie 2 Hirsche und eine Gemse angeschossen worden. Die Jagd wurde bei ungünstigem Wetter durch einen heftig orkanartigen Sturm, der sich bereits am Frühmorgen bei der Anstellung der Schützen auf der Scheenalpe erhob und bis zum Schlusse der Jagd fortdauerte. Zeitweilig trat auch Schneegestöber und dichter Nebel ein, der jede Aussicht verhinderte. Gegen 4 Uhr Nachmittags begaben sich die allerhöchsten Herrschaften über Frain hierher zurück. Die morgige Jagd wird in Schwarzenbach bei Frain abgehalten.

Wien, 3. Oktbr. Der König von Sachsen, der Großherzog von Toskana und der Graf von Meran fuhren heute 3 Uhr Morgens zur Pürsche nach Schwarzenbach. Beide Kaiser begaben sich 7½ Uhr ebendahin zur Jagd in den sogenannten vierundzwanzig Gräben. Der Himmel war halb bedeckt und es war etwas windig.

Wien, 3. Oktbr. Kaiser Wilhelm hat anläßlich seines Besuches zahlreiche Ordensauszeichnungen verliehen, darunter den Feldzeugmeistern Graf Gruenne und Baron Schönfeldt das Großkreuz des rothen Adlerordens, dem Statthalter Graf Kielmannsegg den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Stern.

Berlin, 3. Oktbr. Der „Reichsanz." schreibt: Nach einem Telegramm des Generalconsul in Zanzibar sind in **Witu getödtet** worden: Landwirth Küntzel-Eppenreuth, Kaufmann Glaus-Siegen, Holzschläger Urban-Brunnthal, Zimmermann Jarwiecki-Sparley, Zimmermann Claus-Nienwegen, Bäcker Karl Horn und Schlosser Friedrich Horn-Neustadt in d. Pfalz, Drottle-Siebenbürgen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Termin der Berathungen der **westpreußischen Provinzial-Synode** (11. November), während die ostpreußische am 15. November ihre Berathungen beginnt. Der „Reichsanzeiger" bringt ferner die Versetzung des Regierungsraths Dr. **Bredow** zu Breslau an die Regierung in Danzig.

— Mit der Ankündigung einer gemeinschaftlichen **Adresse aller Städte** Deutschlands zu **Moltkes 90. Geburtstage** ist **Mißbrauch** getrieben worden. Angesehene Männer, welche als Förderer dieses Planes öffentlich angeführt wurden, haben nicht ihre Zustimmung dazu gegeben. Das angebliche Comité, in dessen Namen ein Aufruf erlassen wurde, existirt garnicht. Die Berliner städtischen Behörden haben ihre Betheiligung an der Sammeladresse deshalb abgelehnt, ebenso die Behörden anderer Städte. Der Plan ist darum fallen gelassen worden. Vor einer Betheiligung daran wird von einer hiesigen angesehenen Persönlichkeit in der „Voss. Ztg." gewarnt.

— Der Berliner **Magistrat** genehmigte dagegen nach den Vorschlägen der gemischten Deputation anläßlich der 90. Geburtstagsfeier Moltkes 50000 Mark zur Gründung einer Zweig-Stiftung der Kaiser Wilhelm- und Augusta-Altersversorgungs-Anstalt unter dem Namen Moltke-Stiftung, ferner 10000 Mk. für eine Moltke-Stiftung in Parchim. Endlich wurde beschlossen, dem Grafen zu seinem Geburtstage eine Glückwunsch-Adresse zu überreichen. Der Magistrat beschloß, die Genehmigung der Stadtverordneten hierzu einzuholen.

— Im **Justizministerium** ist in vergangener Nacht ein dem Staate gehöriges silbernes Besteck im Werthe von 400 Mk. **gestohlen** worden.

— Als **Nachfolger** des Kriegsministers **v. Verdy du Vernois** wird jetzt ziemlich allgemein General-Lieutenant **v. Kaltenborn-Stachau** vermuthet.

— Die kürzlich verbreitete Meldung aus **Kairo**, wonach dort täglich durchschnittlich 50 tödtliche **Cholerafälle** vorgekommen sein sollten, beruhte offenbar auf einer Verwechselung mit Massaua, da nach amtlicher Mittheilung in Kairo keinerlei Todesfälle an Cholera vorgekommen sind.

— Die „Post" schreibt 'Man erwartet in diesen Tagen die Genehmigung der **Abschiedsgesuche** der Generale der Cavallerie **v. Alvensleben** und **v. Heuduck**. Als Nachfolger Alvenslebens nennt man den General-Lieutenant v. Gobbe, Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, als Nachfolger des Generals v. Heuduck den General der Infanterie v. Lewinski II., Gouverneur von Straßburg, der in seiner jetzigen Stellung durch den General-Lieutenant v. Werder, Commandeur der 1. Division, ersetzt werden soll.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die Meldung einiger Blätter, der **Vertrag mit dem Sultan von Zanzibar** über die **Abtretung der Küste** sei bereits am 30. September abgeschlossen, als etwas vorzeitig. Thatsächlich sei von dem Abschluß des Vertrages noch keine Rede. Glaubwürdiger erscheine, daß es sich bei der Entschädigung für den Sultan **um etwa 4 Millionen** Mark handele.

Guben, 3. Oktbr. Bei der heutigen Urtheilsverkündigung wurden Sigismund Wolff zu fünf Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust sowie 35000 Mk. Geldstrafe, Louis zu 2 Jahren sechs Monaten Gefängniß, 3 Jahren Ehrverlust und 15000 Mk. Geldstrafe, Director Hofmann zu zwei Jahren 6 Monaten Gefängniß, 3 Jahren Ehrverlust und 1500 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Hamburg, 3. Okt. Der „Hamb. Corr." bleibt dabei (!), Abg. **Rickert** habe dem verstorbenen Abg. v. Wedell-Malchow gegenüber von einem Einvernehmen des Kriegsministers **Verdy** mit den Deutschfreisinnigen gesprochen. Der Kaiser habe Verdys Verhalten gemißbilligt. (Von dem hierauf bezüglichen klaren und bündigen Dementi in der „Lib. Corr." hat der „Hamb. Corr.", als er dies schrieb, offenbar noch keine Kenntniß gehabt. D. R.)

Detmold, 3. Oktbr. Der **Lippe'sche Landtag** wurde heute Mittags im Residenzschlosse mit einer von dem Cabinetsminister verlesenen **Thronrede** eröffnet, worin es heißt: Es sei der Wunsch des Fürsten, durch ein **Regentschaftsgesetz** baldigst eine theilweise Regelung der Thronfolge herbeizuführen. Der geistige Zustand des Thronerben Alexander sei nicht derart, daß er seine Wiederherstellung und die eigene Uebernahme der Regierung gestatte. Der Fürst habe deshalb beschlossen, einen Regenten einzusetzen. Wenn auch die Ernennung eines solchen dem Landesherrn zustehe, wolle der Fürst doch die übrigen damit in Verbindung stehenden Bestimmungen gemeinschaftlich mit dem Landtage festsetzen. Da dieselben lediglich für die Lebenszeit des Prinzen Alexander Giltigkeit haben sollten, könne durch Gesetz nur theilweise die Festlegung der den Thronfolger betreffenden Verhältnisse erreicht werden. Die vollständige Regelung sei jetzt unmöglich, weil die bestehenden Schwierigkeiten, an deren Beseitigung die Regierung arbeite, einen allseitig befriedigenden Ausgleich, ohne welchen ein Thronfolgegesetz ganz aussichtslos sei, noch nicht gefunden hätten.

Stuttgart, 3. Oktbr. Dem „Oberschwäbischen Anzeiger" zufolge treffen heute zum Besuch des Königspaares in Friedrichshafen **Prinz Wilhelm** von Württemberg, der Reichskanzler **v. Caprivi**, der preußische Gesandte **v. Eulenburg** und der Kriegsminister **Steinheil** ein. Dieselben speisen heute bei dem Ministerpräsidenten v. Mittnacht und morgen im königlichen Schloß.

München, 3. Oktober. Der Cardinal **Bergenröther** ist von einem erneuten **Schlaganfall** im Cisterienserkloster Meheran bei Bregenz betroffen worden.

— Die Ex-Königin **Isabella von Spanien** ist nach Paris zurückgereist.

Würzburg, 3. Okt. Reichstagsabgeordneter **Dr. Stöhr** (Centr.) ist in vergangener Nacht 1 Uhr am Schlagfluß gestorben.

Wien, 3. Okt. In den Wahlen zum **niederösterreichischen Landtage** wurden in der Gruppe der Städte bisher 13 Liberale, 6 Christlichsociale und 4 Deutschnationale gewählt. Im dritten Wiener Bezirke ist eine Stichwahl zwischen den Liberalen und Christlichsocialen erforderlich. Die Handelskammer hat ihren bisherigen liberalen Vertreter wiedergewählt.

Paris, 3. Okt. Für die Provenienzen aus **Aden** ist in den französischen und algerischen Häfen **Quarantäne** angeordnet.

London, 3. Okt. Der „Times" werden aus Zanzibar Einzelheiten über den **Mord in Witu** wie folgt übermittelt: Der Sultan ließ die Deutschen nach Witu kommen und alle entwaffnen. Küntzel erging sich darauf in heftigen Schmähungen gegen den Sultan und [illegible] damit sein Schicksal. Vier wurden außerhalb [illegible] Witu, drei nach meilenweiter Verfolgung [illegible], zuletzt Küntzel. Maischl wurde verwundet und entkam. Die Mörder begaben sich sodann in Küntzels Lager und tödteten den zurückgelassenen Carl Horn. Die deutschen Plantagen um Witu sind gänzlich verwüstet. Auch der deutsche Pflanzer Behnke wurde getödtet. Die Leichen sind noch unbeerdigt, aber verstümmelt. Die sämmtlichen Einwohner des Districts, einschließlich des Sultans, sind an der That betheiligt.

London, 3. Oktober. In **Teheran** ist der englische Gesandte **Drummond Wolff** schwer **erkrankt** und wird unverzüglich nach England abreisen.

— Nach einem Telegramm aus **Chatam** erhielten 500 Mann Marinetruppen und 200 Mann Linientruppen den Befehl, heute und morgen sich zum Abmarsch nach **Woolwich** bereit zu halten, wo **Ruhestörungen** seitens der Arbeiter der Gasfabriken befürchtet werden, welche die Arbeit niederzulegen beabsichtigen.

Rom, 3. Okt. Der Deputirte und ehemalige Minister **Baccarini** ist in vergangener Nacht gestorben.

Aleppo, 3. Oktbr. **An der Cholera** sind am Mittwoch 40 Erkrankungen und 28 Todesfälle vorgekommen. Die Einwohner wandern aus.

Petersburg, 3. Okt. Ein kaiserlicher Ukas verleiht den **russischen Erbadel** an den österreichischen Emigranten Grafen Josef **Potocki**, nachdem derselbe in die russische Unterthanschaft übergetreten ist.

Newyork, 3. Oktober. Die Mitglieder des deutschen **Metallurgischen Vereins** und der „Britischen Iron-Steel-Institute" wohnten gestern einem Empfange in der Liederkranzhalle bei. Karl Schurz hielt dabei eine Ansprache.

Danzig, 4. Oktober.

* **[Sturmwarnung.]** Folgendes neue Sturmwarnungs-Telegramm der deutschen Seewarte traf gestern Abend 6 Uhr hier ein: Ein neues barometrisches Minimum, im Nordwesten erscheinend und schnell ostwärts fortschreitend, macht stürmische südwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben das Signal: „Sturm aus Südwest" zu geben.

* **[Zur Stadtverordneten-Wahl.]** In der gestern Nachmittag abgehaltenen Vorversammlung von Wählern der ersten Abtheilung wurden als Candidaten für die am nächsten Mittwoch zu vollziehende Ersatzwahl dieser Abtheilung die Herren Wilh. Jüncke und Fritz Schönemann aufgestellt.

* **[Klagerecht der Erben.]** Jeder Miterbe ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 3. Juli 1890, im Geltungsbereich des preußischen Allgemeinen Landrechts berechtigt, ohne Zuziehung der übrigen Erben, zur Einklagung der streitigen Nachlaßforderung behufs Zahlung derselben zur gemeinschaftlichen Erbschaftsmasse, ebenso ist jeder Miterbe zur Kündigung von Nachlaßforderungen und zur Einziehung fälliger Nachlaßforderungen zur Erbschaftsmasse berechtigt.

* **[Deutsche Telegraphen-Anstalt in Ostafrika.]** In Dar-es-Salaam ist eine kaiserlich deutsche Telegraphenanstalt für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden. Die Wortgebühr für Telegramme aus Deutschland nach Dar-es-Salaam beträgt 7 Mk. 85 Pf.

* **[Beseitigung des Nachmittags-Unterrichts.]** Nach einem Erlaß des Unterrichtsministers kommen für die Entscheidung der Frage der thunlichsten Beseitigung des Nachmittags-Unterrichts an höheren Schulen nicht lediglich allgemeine pädagogische und didaktische Gesichtspunkte in Betracht, sondern ebenso sehr die concreten Verhältnisse des betreffenden Ortes. Lägen in dem bestimmten Falle die Verhältnisse so, daß die Schulwege sehr weit seien, daß die Thätigkeit der Familienhäupter und die Lebensgewohnheiten des Ortes die Verlegung der Hauptmahlzeit auf eine spätere Stunde gestatteten, so habe der Minister, obwohl er einen fünfstündigen Vormittags-Unterricht für die kleineren Schüler nicht für empfehlenswerth halte, im allgemeinen nichts dagegen zu erinnern, wenn die Provinzial-Schulcollegien auf Antrag des Lehrercollegiums und nach Anhörung der Gemeindevertretung ihre Genehmigung zur Verlegung des wissenschaftlichen Unterrichts auf den Vormittag ertheilten. Dabei setzt aber der Minister voraus, daß eine vorgängige Verständigung mit der betreffenden königl. Regierung bezüglich der etwa am Orte befindlichen höheren Töchterschulen stattgefunden habe, da es nicht angängig sei, die höheren Schulen für die männliche und die für die weibliche Jugend nach dieser Richtung verschieden zu behandeln.

* **[Edison-Phonograph.]** In den nächsten Tagen wird hier ein Phonograph vorgeführt werden, der, wie der Unternehmer und eine Reihe von Zeitungsreferaten versichern, mit den neuesten von Edison erfundenen Verbesserungen versehen ist. Im Unterschied von den früher hier gezeigten Constructionen, die meist durch eine Hand- oder Tretkurbel in Bewegung gesetzt wurden, wird die den Wachscylinder tragende Walze durch einen Elektromotor in Bewegung gesetzt, wodurch eine ungemein gleichmäßige Drehung erzeugt wird. In Folge dieser Vorrichtung giebt der Apparat die in ihn hinein gerufenen, gesungenen oder gesprochenen Töne mit der größten Genauigkeit und Reinheit wieder.

* **[Circus Kolzer.]** Der erste Eindruck, den jeder Besucher der gestrigen ersten Vorstellung empfing, war derjenige der Ueberraschung, denn einen so hellen, geräumigen und angenehmen Aufenthaltsort hatte niemand in dem von außen so unscheinbaren Zelt erwartet. Diese Ueberraschung wurde noch gesteigert durch die Leistungen, die von den Künstlern geboten wurden, denn einige Nummern wurden so vortrefflich ausgeführt, daß sie auch in dem größten Etablissement Beachtung und Beifall gefunden hätten. Die Pferde waren durchweg in gutem Stande und gut dressirt und zugeritten, die Kostüme und Requisiten geschmackvoll und in bester Verfassung. Die Musik war angemessen. Die Theilnahme des Publikums, welches sehr zahlreich erschienen war, wuchs mit jeder Nummer und einige Darstellungen fanden sogar stürmischen Beifall.

Z. **Zoppot**, 3. Okt. Der **starke Weststurm**, welcher auch hier in der vergangenen Nacht wüthete, hat das dem Schiffer Henke aus Tolkemit gehörige Fahrzeug „Albertine", welches, um Steine aus der Ostsee zu

---

„man sagte uns, wir könnten uns Ihnen anvertrauen, deshalb kam ich selbst hierher."

„Hat man mir ein so gutes Zeugniß gegeben?" sagte Noël lächelnd. „Das muß ja ein Mann gewesen sein, der mich kennt. Ja, ich bin sicher und zuverlässig; lassen Sie mich jetzt aber hören, was Sie von mir wünschen."

Sie sank auf einen Stuhl nieder und warf einen Blick auf die Familie am Tische. Noël schien sie zu verstehen.

„Ins Bett mit Euch, ihr Buben!" sagte er, worauf die drei Söhne herbeimarschirten, die Hand des Vaters küßten und das Zimmer verließen.

Paola wiederholte jetzt ihre traurige Geschichte vor Noël Berlin, sie hielt oft inne in ihrem Bericht, überwältigt von Schmerz. In den Kreisen, in welchen sie lebte, gehörte es zum guten Ton, jeglichen Ausdruck starker Worte oder Gefühle zu unterdrücken; sie schämte sich, ihren Kummer dem fremden Manne preiszugeben, der ihr so fern stand, und dessen scharfer, durchdringender Blick so unverwandt auf ihr ruhte. Hin und wieder schwieg sie, während ein heftiges Zittern durch ihren ganzen Körper ging, dann bedeckte sie beide Augen mit ihren Händen, um ihre innere Bewegung zu verbergen.

„Sie müssen sich sofort auf den Weg machen", sagte sie, als Noël noch immer schwieg, „noch heute Abend. Sparen Sie nichts, um ihn ausfindig zu machen, und benachrichtigen Sie uns augenblicklich, falls Sie etwas in Erfahrung bringen sollten. Sie können für Ihre Mühe fordern, was Sie wollen! Das Geld spielt für mich keine Rolle!"

„Freilich verstehe ich Sie", erwiderte Noël, „und ich will Ihnen helfen, so gut ich kann; sprechen Sie aber, bitte, nicht von einer Belohnung, es ist jetzt bereits das dritte Mal, daß Sie davon reden. Ich werde meine Bezahlung schon fordern, wenn die Zeit da ist. Sie, mein Fräulein, gehören sicher einer vornehmen Familie an, sind reicher Leute Kind; ich frage nicht danach, was geht das mich an? Ich bin arm und gehe von Thür zu Thür, um meinen Unterhalt zu verdienen. Und deswegen bilden Sie sich ein, daß, wenn Sie mir mit Ihrem Gelde winken, alles nach Ihrer Flöte tanzen soll, — nein, man kann Ihnen das nicht so hoch anrechnen, das liegt in der Erziehung, die Sie genossen haben. Sie kennen es eben nicht anders! Mir würde es freilich weit besser gefallen, wenn Sie frisch von der Leber weg sprächen und zu mir sagten: „Ich bin in großer Noth, helfen Sie mir, wenn Sie können; ich liebe meinen Bruder, ich liebe meine Eltern." Auf das Familienleben verstehen wir Juden uns, das respectiren wir. Mit solchen Worten kommt man einander näher, und das erleichtert die Arbeit. — Ja, Mutter, gehe hinein und rufe die Knaben, ich selbst will das Pferd aufschirren. Du hörst es ja, diese kleine, vornehme Dame will durchaus, daß ich mich sofort auf den Weg mache; ehe es tagt, muß ich unten in Sagona sein. Packe ein halbes Dutzend Jacken Nr. 9 aus Baumwollsammet unter den Kutscherbock, vielleicht kann ich mit den Leuten in Marignana oder Cargese ein Geschäft machen. Sie aber, mein Fräulein, beruhigen Sie sich. Sie sagen ja, daß ich ein zuverlässiger Mann bin, — ich will versuchen, es Ihnen zu beweisen. Ich komme nicht zurück, ehe ich etwas über Ihren Bruder ausgekundschaftet habe, darauf können Sie sich verlassen."

Er lud inzwischen eine lange, zweiläufige Büchse und hing dieselbe über seine Schulter, so daß der Lauf ihm über den Kopf hinwegragte. Als er aus der Thür ging, nahm er den Hut ab, küßte einen Finger und legte ihn auf die Blechkapsel, welche die zehn Gebote Mose barg. Seine Worte und seine Bewegungen wirkten beruhigend auf Paola. Es war etwas bei diesem Manne, was Zutrauen einflößte, in diesem orientalischen Gesicht lag eine Bestimmtheit, die ihr gefiel. Er war seiner Sache so gewiß, und auf dem Heimwege mußte schon die Hoffnung dem Schmerz das Feld räumen.

(Forts. folgt.)

einnehmen, vor Ablershorst lag, vom Anker losgerissen, ihm auch das Boot weggeschlagen. Des auch jetzt noch herrschenden starken Westwindes wegen kann das Fahrzeug nicht in den Hafen einlaufen, sondern kreuzt in der Bucht. Der Besitzer desselben hat aber, durch Vermittelung hiesiger Fischer, in Neufahrwasser telegraphisch um einen Dampfer gebeten. Trotzdem der Wind vom Lande her weht, werden die Wellen doch weit auf den Strand hinaufgetrieben und spülen bis an die Gasanstalt hinauf; die Bäder sind vom Wasser umgeben. In dem benachbarten Glettkau soll das Wasser bis dicht an das Dorf gestiegen sein. —
Auch hier sind nunmehr die polizeilichen Bestimmungen über Sicherheitsanlagen bei etwa eintretender Feuersgefahr zur Ausführung gekommen. In Folge dessen müssen sowohl im Kurhause, dem Sommertheater, den Hotels sowie in allen größeren Restaurants die Ausgangsthüren der Hallen und Säle derartig eingerichtet werden, daß sie nach außen aufschlagen. Namentlich im Kurhause und besonders am Eingangsportal sind hierdurch nicht ganz unbedeutende Umänderungen notwendig geworden. Auch die durch dieselbe Verordnung erforderte Nothbeleuchtung für den Fall, daß bei Ausbruch eines Feuers die Gasleitung gefährdet ist, wird überall eingerichtet.

○ **Neustadt**, 3. Oktober. **Bei dem starken Weststurm**, der auch hier mehrfache Beschädigungen angerichtet, stürzte gestern Abend mit furchtbarem Gekrach ein riesenhafter Ast eines uralten Ahornbaumes an der katholischen Kirche von beträchtlicher Höhe über die Kirchenmauer auf den Marktplatz herab. Dieser Sturz hätte sehr leicht verhängnißvoll werden können; da in diesem Augenblick ein [illegible] Mädchen [illegible] glücklicher Weise mit bloßem Schrecken davon, da der Ast unmittelbar zu ihren Füßen niederfiel.

Insterburg, 2. Oktbr. Der Minister der Landwirthschaft hat auf Grund der Arbeiten der Preisrichtercommission gelegentlich der diesjährigen Bezirksschauen und in Verfolg der seitens des Vorstandes des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren **Staats-Ehrenpreise** in Form von Thier-Medaillons „in Anerkennung von Verdiensten um die Rindviehzucht" den Herren Gutsbesitzer Seydel-Chelchen, Reichert-Auer, Amtsrath Thoma-Uszpiaunen, Aughstin-[illegible], Schultz-Rausseden und Reimer-Althof-Skirbs zuerkannt.

G **Aus Littauen**, 2. Okt. **Die Fischerei im kurischen Haff** zeichnet sich seit einiger Zeit durch eine Ergiebigkeit aus, wie sie lange nicht dagewesen ist. Namentlich liefert der Fang des Zanders sehr günstige Resultate. Der Nachwuchs dieser Fischsorte soll stellenweise in solchen Massen auftreten wie der kleine Stint. Natürlich unterliegt die Fischerei auch in Bezug auf den Zander gewissen Beschränkungen. Kleinere Fische müssen, wenn sie in das Netz gerathen, wieder in Freiheit gesetzt werden. — Der diesjährige Klee ist bei dem günstigen Wetter fast überall zur Blüthe gekommen und auf vielen Stellen sogar gemäht worden. [illegible] — Heute wurden wir in der Morgenstunde durch ein Gewitter überrascht, in dieser Jahreszeit eine nicht oft vorkommende Erscheinung.

□ **Bromberg**, 2. Okt. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung lehnte die Versammlung den Antrag des Magistrats auf Bewilligung von Druckkosten für den vom früheren Oberbürgermeister Bachmann verfaßten dreijährigen Verwaltungsbericht im Betrage von einigen 4000 Mk. ab, und zwar deshalb — wie J. S. berichtet — weil der Oberbürgermeister B. ohne Befragen der Stadtverordneten den Bericht hat drucken lassen.

Bromberg, 2. Oktober. **Die Braunkohlengrube** in Klein Wilzak ist bekanntlich vor einiger Zeit durch gewaltige in den Förderschacht sich ergießende **Wassermassen überschwemmt** worden. Trotz eifrigster Arbeit bei Tag und Nacht ist es bisher noch nicht möglich gewesen, die Grube vollständig zu entleeren. Eine Dampfpumpe ist aufgestellt worden, [illegible] Es soll nunmehr ein noch größeres Pumpwerk aufgestellt werden, allein man befürchtet, daß auch dieses nicht [illegible] — Der Grubenbau in unserer Gegend hat überhaupt unter eindringenden Wassermassen [illegible] die begonnenen Arbeiten eingestellt werden [illegible] (Ostd. Pr.)

nn. **Filehne**, 2. Oktober. An dem benachbarten Pädagogium Ostrowo (Ostromo) fand am 30. September und 1. Oktober unter Vorsitz des Geh. Regierungsrath Polte aus Posen die Entlassungsprüfung statt. Von 21 Zöglingen haben 20 dieselbe bestanden und sich dadurch das Berechtigungszeugniß zum einjährigen Dienst erworben.

Vermischte Nachrichten.

* **[Beobachtungsgabe.]** „Meine Herren", sagte ein berühmter Professor der Chemie in Göttingen, „Sie machen zu wenig Gebrauch von Ihrer Beobachtungsgabe. Als Beweis, sehen Sie diese Schale — wissen Sie, was darin ist? Nein? Ihnen [illegible] den Inhalt zu kosten wie ich." Und der Professor fuhr mit einem Finger in die widerlich riechende Flüssigkeit und steckte ihn dann in den Mund. Um zu beweisen, daß sie den Vorwurf ihres verehrten Lehrers nicht verdienen, machten alle Studenten sein Beispiel nach, [illegible] „Meine Herren", sagte darauf der Professor — „Sie sehen, wie Recht ich hatte. Wäre Ihre Beobachtungsgabe besser entwickelt, so hätten Sie bemerken müssen, daß ich nicht denselben Finger in diese chemische Masse und in den Mund gesteckt habe."

* **[Verallgemeinerung der Kaninchenzucht.]** In Rücksicht auf die drückende **Fleischtheuerung** hatte letzthin die „Thierb." eine Verallgemeinerung der Kaninchenzucht angeregt. Diese Anregung hat, wie dasselbe Blatt nunmehr mittheilt, fruchtbaren Boden gefunden und es soll demnächst mit dem Sitze in Berlin ein „Allgemeiner deutscher Verein für Kaninchenzucht und Kaninchenverwerthung" ins Leben treten. Schon binnen Kurzem sollen in Berlin mehrere Verkaufsstellen für geschlachtete Kaninchen errichtet werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr P. Waser, Berlin C., Sophienstraße 25.

* **[Ein moderner Ahasver.]** In Odessa langte dieser Tage ein ganz ungewöhnlicher Tourist an. Es ist ein Spanier, Baron Derouit-Afcento, der unter dem Einflusse einer krankhaften Manie oder in Folge von Excentricität nicht anders schlafen kann, als in einem Eisenbahnwaggon (notabene wenn der Zug in vollem Gange ist), in der Kajüte eines Dampfers oder in einem Omnibuswagen. Seit mehr als vier Jahren führt er ein derartiges nomadisches Leben; seit mehr als vier Jahren hat er in keinem Bette geschlafen; in Odessa per Dampfer angelangt, reiste er um 11 Uhr Nachts nach Moskau ab; von dort geht er nach Petersburg u. s. w.

Pest, 2. Okt. Nach hier eingegangenen Meldungen ist die Gemeinde [illegible] von einer **Feuersbrunst** heimgesucht worden, welche bei dem herrschenden Orkane große Ausdehnung annahm. Nach Privattelegrammen soll die Hälfte des Ortes eingeäschert sein.

Antwerpen, 29. September. **[Allewaert-Denkmal.]** Etwa 22 000 Schulkinder und das Lehrpersonal Antwerpens haben dem verstorbenen Beigeordneten für Unterrichtswesen, Advocat Courtin Allewaert, welchem die hiesige Stadt die Einführung der Fröbel'schen Kindergärten verdankt, aus freiwilligen Beiträgen ein Denkmal gesetzt, dessen feierliche Enthüllung gestern erfolgte. Es ist im Park errichtet und trägt auf einem Unterbau die Marmorbüste des Verstorbenen, zu der einerseits eine Knabengestalt, einen Kranz in der Hand und ehrfurchtsvoll [illegible] emporschaut, während andererseits ein [illegible] Mädchen einen Palmzweig darbringt. Die Betheiligung an der Einweihungsfeier, bei welcher Van Ryswyck, der Nachfolger Allewaerts, die Festrede hielt, war eine sehr große. Vom Denkmal aus zogen die Tausende von Schulkindern, begleitet von der berittenen Bürgergarde und anderen Truppentheilen, unter den Klängen von zehn Musikcorps durch die Stadt.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 1. Oktober. In West-Hartlepool ist die Nachricht eingetroffen, daß die gesammte Besatzung des Kutters „Rafael", welcher an der Küste von [illegible] Perlen fischte, von den Eingeborenen ermordet worden ist. Die Wilden plünderten darauf das Schiff und bohrten es an.

Newyork, 2. Oktbr. Der Hamburger Postdampfer „**Bohemia**" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Standesamt vom 3. Oktober.

Geburten: Handschuhmacher Georg Wohlert, T. — Kellner Otto Mielke, S. — Kutscher Johann [illegible], T. — Frisör Karl Kopka, T. — Arb. Gustav Geschwandtner, S. — Arb. August Klatt, T. — Unehel.: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Schriftsetzer Friedrich Hermann Tarrach und Amalie Theresia Schiemann. — Arbeiter Leopold Jakob Hermann Klockus und Anna Gapa. — Pferdebahnkutscher Jakob Gelke und Katharina Fornahl. — [illegible] Wilhelm Herrmann und Ida Marie Lehmann. — Kaufmann Felix Albert Erdmann Kowalski und Martha Louise [illegible].

Heirathen: Gepäckträger Friedrich Wilhelm Cornels und Maria Elisabeth Mielke. — Maschinenheizer Paul Gerhard Werner und Emilie Ottaline Riemke. — [illegible] Friedrich Wilhelm Arthur Gronau und Valentine Antonie Radolski. — Kaufmann Paul Leopold Dorbusch und Marie Franziska Rohr. — Schaffner bei der Straßeneisenbahn Gustav Ad. [illegible] und Auguste Mathilde Wittkowski. — Arbeiter Augustin [illegible] und Marianna [illegible].

Todesfälle: Frau Alwine Gertrud Kretschmann, geb. Wolff, 49 J. — S. d. Arb. August [illegible], 11 J. — S. d. [illegible], 13 W. — Fabrikarbeiter Hermann Gustav Sander, 46 J. — S. d. [illegible] Schuhmann Ferdinand Borchert, 4 M. — Wittwe Katharina Elisabeth Teschke, geb. Hinz, 70 J. — S. d. Barbiers Wilhelm Rommel, 5 Tage.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 7. Oktbr. 1890, Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung.

A. Oeffentliche Sitzung.

Antrag auf Drucklegung der Etatsentwürfe pro 1891/92. — Mittheilung a. eines gerichtlichen Erkenntnisses in der [illegible], — b. von der letzten Revision des städtischen Leihamts, — c. [illegible] pro 1889/90. — Verpachtung a. eines [illegible] — Vermiethung [illegible] — Bewilligung von Reparaturkosten [illegible] — Bewilligung von Kosten a. für bauliche Veränderungen im Keller des Sandgruben-Lazareths, — b. zur Erneuerung der Umfassungsmauern eines Ofenhauses der Gasanstalt, — c. zur Erweiterung der Taubstummenschule, — d. zu Bauten in dem Polizei-Geschäftshause, — e. zu Uniformstücken und Waffen für Schutzmänner, — f. zur Anfertigung einer Taxe und Zeichnung eines Mühlengrundstückes. — Bewilligung von Beihilfen zur Beseitigung von Vorbauten. — Absetzung eines abgelösten Grundzinses und Löschungsbewilligung bezüglich einer Eigenthumsbeschränkung. — Niederschlagung eines Kaufschoßrestes. — Wahl von Beisitzern zu Stadtverordnetenwahlen. — Dechargirung von Jahresrechnungen. — Wahl von Mitgliedern zur gemischten Commission in Betreff der Uebernahme von Polizeigeschäften.

B. Geheime Sitzung.

Beschlußfassung über die nach dem Antrage des Herrn Stadtverordneten Ehlers auszuführende Aufstellung der Sitze im Stadtverordnetensaale. — Wahl a. von Schiedsmännern, — b. von Bezirksvorstehern. — Gehaltsfestsetzung für einen technischen Lehrer. — Bewilligung a. eines Beitrages zu einer Stiftung, — b. von Unterstützungen, — c. von Geldgeschenken. — Antrag auf Erhöhung von Functionszulagen.

Danzig, den 3. Oktober 1890.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Steffens.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Oktober.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. September.

Activa.	Status vom 30. Septbr.	Status vom 23. Septbr.
	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet....	724 721 000	775 148 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen..........	16 716 000	18 893 000
3. Bestand an Noten anderer Banken..........	10 823 000	9 536 000
4. Bestand an Wechseln..	665 279 000	568 822 000
5. Bestand an Lombardford.	115 227 000	66 711 000
6. Bestand an Effecten..	46 259 000	40 676 000
7. Bestand an sonst. Activen	29 490 000	27 704 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital....	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds....	25 935 000	25 935 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten..............	1 131 733 000	991 563 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten....	315 013 000	355 220 000
12. Die sonstigen Passiven..	372 000	364 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden per September abgerechnet 1 424 081 100 M

Frankfurt, 3. Oktbr. (Abendbörse.) Oesterreich. Creditactien 277 1/8, Franzosen 223 5/8, Lombarden 136, ungar. 4% Goldrente 91,00, Russen v. 1880 fehlt. Tendenz: schwach.

Paris, 3. Oktbr. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 95,42 1/2, 3% Rente 94,62 1/2, ungar. 4% Goldrente 91,56, Franzosen 573,75, Lombarden 347,50, Türken 18,182 1/2, Aegypter 491,87. — Tendenz: träge. — Rohzucker 88° loco 33,00, weißer Zucker per Oktober 36,00, per Novbr. 35,00, per Oktbr.-Januar 35,12 1/2, per Januar-April 35,50. Tendenz: steigend.

London, 3. Oktober. (Schlußcourse.) Engl. Consols 95 1/16, 4% preuß. Consols 105, 4% Russen von 1889 98 1/4, Türken 18 1/2, ungar. 4% Goldrente 90 1/4, Aegypter 96 7/8, Platzdiscont 5 %. Tendenz: matt. — Havannazucker Nr. 12 15 3/4, Rübenrohzucker 12 1/4. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 3. Oktober. Wechsel auf London 3 M. 79,40, 2. Orientanleihe 102, 3. Orientanleihe 103.

Liverpool, 2. Oktbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferung: per Oktober-Novbr. 5 5/8 Käuferpreis, per November-Dez. 5 39/64 do., per Dezbr.-Januar 5 5/8 Verkäuferpreis, per Jan.-Febr. 5 5/8 do., per Febr.-März 5 41/64 Käuferpreis, per März-April 5 43/64 do., per April-Mai 5 45/64 do., per Mai-Juni 5 47/64 do., per Juni-Juli 5 49/64 d. do.

Newyork, 2. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81 1/2, Cable-Transfers 4,87 3/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22 1/2, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 3/4, 4% fundirte Anleihe 122 1/2, Canadian-Pacific-Actien 78 1/8, Central-Pacific-Actien 31, Chicago- u. North-Western-Act. 107 7/8, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 65 1/4, Illinois-Central-Act. 104 1/2, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. 107 3/4, Louisville- und Nashville-Actien 84 1/4, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 24 1/8, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 102 1/2, New. Central- u. Hudson-River-Actien 104 5/8, Northern-Pacific-Preferred-Act. 76 5/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60, Philadelphia- und Reading-Actien 40, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 58, Union-Pacific-Actien 54 3/8, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Act. 22 1/2, Silber-Bullion 113 3/8—113 3/4.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 3. Okt. Stimmung: stetig. Heutiger Werth ist für prompte Zucker 12,30/45 M Basis 88° R. incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 3. Oktober. Mittags. Stimmung: fest, ruhig. Oktbr. 12,47 1/2 M Käufer, Nov. 12,42 1/2 M do., Dezbr. 12,45 M do., Januar-März 12,65 M do., März 12,77 1/2 M do.

Nachmittags. Stimmung: stetig. Oktober 12,45 M Käufer, Novbr. 12,40 M do., Dezbr. 12,45 M do., Januar-März 12,65 M do., März 12,75 M do.

Abends. Stimmung: fest. Oktober 12,55 M Käufer, Novbr. 12,42 1/2 M do., Dezbr. 12,50 M do., Januar-März 12,67 1/2 M do., März 12,80 M do.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Oktbr. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 125℔ 187, 125/6℔ 186, 124/5℔ u. 129℔ 187,50, 128/9℔ 187, 129℔ 189 M bez., bunter 128℔ 188,50, russ. 114℔ 137, 120℔ bes. 137, 125℔ bes. 136,50 M bez., gelber russ. 125℔ 145, 126℔ 145, bes. 130, 127℔ 140, 143 M bez., rother 121℔ u. 125℔ 182, 128/9℔ 190, 131/2℔ 191, russ. 123℔ bes. 132, 126/7℔ 144, 127/8℔ 144, 128/9℔ 147,50, 132℔ 150, 133℔ 150,50 M bezahlt. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländischer 116℔ und 120℔ 158, 123℔, 124℔ und 127℔ 159, 128/9℔ 158,50 M per 120℔, russ. 116℔ u. 119/20℔ 116 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 180 M bez., kleine 136 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 120, 125, 126, 127,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 135, 138, 140, 148, russ. 114, 116, 117, Victoria- 175, 180, 188, mit Käfern 165, 167 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 113,50, 114, 114,50, 115, bes. 113, weiß 140, 141, 142, gelb 143, 160 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 126 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 170, 172, 173, 174, 176, 185, 187 M bez., mittele russ. 166,50 M bez., — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 171, 173, 175, 176, abfallend 161, 165, 168 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. 173 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. abfallend 151 M, Hanfsaat russ. 156 M bez. — **Weizenkleie** (zum See-Export) russ. grobe 85, mittel 81,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 62 M Br., nicht contingentirt 42 M Br., per 1. Hälfte Oktober uncontingentirt 41 1/2 M Br., per Oktober nicht contingentirt 40 M bez., per Novbr.-März nicht contingentirt 37 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 38 1/2 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Meteorologische Depesche vom 3. Oktober.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore...	763	SW	7	wolkig	13	
Aberdeen.....	753	SW	4	wolkig	16	
Christiansund...	754	OSO	3	wolkig	5	
Kopenhagen....	762	W	3	bedeckt	8	
Stockholm.....	—	—	—	—	—	
Haparanda....	—	—	—	—	—	
Petersburg....	—	—	—	—	—	
Moskau......	754	S	1	bedeckt	13	
Cork, Queenstown	769	WSW	4	wolkig	14	
Cherbourg.....	771	S	2	halb bed.	14	
Helder.......	766	SW	6	wolkig	13	
Sylt........	762	WSW	2	bedeckt	10	
Hamburg.....	766	WSW	2	Regen	9	1)
Swinemünde...	765	WSW	5	wolkig	8	
Neufahrwasser..	760	WNW	3	heiter	9	
Memel.......	—	—	—	—	—	
Paris........	774	SW	1	wolkenlos	3	
Münster......	768	SSW	5	bedeckt	8	
Karlsruhe.....	774	NO	1	heiter	6	
Wiesbaden....	773	still	—	heiter	7	
München......	764	W	2	heiter	7	
Chemnitz......	771	WNW	3	wolkig	8	2)
Berlin.......	767	WNW	5	bedeckt	9	3)
Wien........	771	W	2	wolkig	8	
Breslau......	768	W	5	bedeckt	7	
Ile d'Aix.....	774	ONO	3	heiter	11	
Nizza........	768	NO	4	heiter	16	
Triest.......	768	ONO	5	halb bed.	15	

1) Gestern Regen und Graupelböen. 2) Thau. 3) Regen und Hagenböen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das Minimum, welches gestern über Südschweden lag, nach Finnland fortgeschritten ist, ist nördlich von Schottland ein neues Minimum erschienen, bei dessen Herannahen das Barometer in Schottland sehr stark gefallen ist und die Winde im Nordseegebiete nach Südwest zurückgedreht sind, so daß an unserer Küste, nachdem die Windstärke bereits erheblich abgenommen hatte, wieder unruhiges Wetter, ostwärts fortschreitend, eintreten dürfte. Das barometrische Maximum liegt über Frankreich und Südwestdeutschland. In Deutschland ist das Wetter ziemlich kalt, im Norden meist trübe, im Süden meist heiter.

Deutsche Seewarte.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. Oktober. **Wind: WNW.**
Angekommen: Arthur (SD.), Paske, Königsberg, Getreide (bestimmt nach Stettin).
Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel du Nord. v. Kalkstein n. Gem. a. Klonowken, Rittergutsbesitzer. Graf zu Dohna aus Pr. Stargard, Lieutenant. Frau v. Strantz u. Sohn a. Neuhof. Heumann a. Königsberg, Lieutenant. v. d. Medem aus Samplaven, Gutsbesitzer. Schünewitz aus Plauen, Fabrikant. Jonas n. Fam. a. Polanowitz, Administrator. Frau Funk a. Schönbaum. Frau Hauptmann Koch und Sohn a. Münsterwalde. v. Helius n. Gem. a. Potsdam, Offizier. Augstein aus Danzig, Lieutenant. v. d. Gode aus Danzig, Lieutenant. Lemke a. Jacobsmühle, Gutsbesitzer. Göde a. Colbergermühle, Landwirth. v. Mellenthin a. Schiefelbein, Landwirth. Levin aus Wilna, Hartig a. Lübeck, Adler a. Pirmasens, Peinemann aus Mewe, Goldschmidt aus Elberfeld, Krey aus Herford, Fündling a. Berlin, Schröder aus Aachen, Kunz aus Breslau, Bünger n. Gem. aus Berlin, Dubrowitz aus Warschau, Langenfahs a. Berlin, Mazza a. Neapel, Jacoby a. Königsberg, Widelenski a. Warschau, Heinrich a. Kopenhagen, Horst a. Hanau, Caspary a. Berlin, Justus a. Hamburg, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Schottler a. Lappin, Fabrikbesitzer. Schrewe a. Prangschin, Hauptmann u. Rittergutsbesitzer. Bertram a. Rexin, Rittergutsbesitzer. Kunze a. Gr. Böhlkau, Major u. Rittergutsbesitzer. Kennemann a. Christburg, Rittergutsbesitzer. Schmundt a. Graudenz, Baurath. Frau Ober-Forstmeister John aus Prangschin. Striebing aus Danzig, Referendar. Rulf aus Aachen, Michaelis a. Berlin, Knoche a. Berlin, Königsberger aus Crefeld, Ernst a. Cognac, Frau Rosenstein a. Berlin, Berliner a. Berlin, Zimmt a. Amsterdam, Heymann aus Breslau, Bujack a. Berlin, Grand a. Berlin, Müller aus Witzenheim, Rosenthal a. Berlin, Messerschmidt aus Bremen, Hasse a. Lauenburg, Trapowski a. Crefeld, Hirschfeld a. Berlin, Spierling a. Magdeburg, Unruh aus Leipzig, Fröhlich a. Dresden, Pocher a. Kassel, Jeremias a. Posen, Dölcke a. Breslau, Hausdorf a. Köln, Conradt a. Königsberg, Stöckle a. Paris, Friedmann a. Wien, Helfer a. Leipzig, Liebmann a. Hannover, Schwartz aus Berlin, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Schröder aus Elbing, Gutspächter. Klein a. Dresden, Conditor. Nidballa aus Tarnowitz, Apotheker. Rochel a. Thorn, Gerichtsassessor. Haselau a. Gr. Runow, Rittergutsbesitzer. Ohloff a. Wilmerode, Gutsbesitzer. Stockhausen aus Skurz, Apotheker. Frau Cremat n. Fam. a. Lissau, Rittergutsbesitzerin. Frau v. Tevenar n. Fam. a. Domachau, Rittergutsbesitzerin. Arnold aus Kahlbude, Landwirth. Görner aus Berlin, Behrens a. Leipzig, Ortmann a. Kassel, Lutterott aus Eibenstock, Vollmar a. Bremen, Beutler a. Mühlhausen, Gelbke a. Ottensee, Grärenrath a. Breslau, Löwenberg n. Sohn a. Straßburg, Scherzer a. Wurzen, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Anzeige.
Heute Vormittag wurde unser innig geliebtes Töchterchen Hedwig von seinen langen Leiden durch den Tod erlöst. — Dies zeigen schmerzerfüllt mit der Bitte um stille Theilnahme an
Danzig, den 3. Oktober 1890.
Triepcke, Ober-Corps-Auditeur und Frau. (4335

In dem Kaufmann F. Klodzinski'schen Concurse soll eine Nachtragsvertheilung stattfinden. Es sind hierzu 898 M 91 ₰ verfügbar. (4284
Konitz, den 1. Oktober 1890.
Der Verwalter.
Heyer, Rechtsanwalt.

Soeben erschien in unserem Commissions-Verlage:
Die Rhein-Seeschiffahrt.
Denkschrift.
Im Auftrage von L. F. Osterrieth ausgearbeitet von August Graff, Ingenieur.
Mit Uebersichtskarte, Plänen und Anlagen.
Preis 4 Mark.
M. DuMont-Schauberg'sche Buchhandlung in Köln.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei
F. Mattfeldt,
Berlin NW., Invalidenstraße 93,
Adolph Loht, Danzig, Tischlergasse 16. (4217

Bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Anmeldungen zur Theilnahme an den Unterrichtszirkeln nehme ich in den Vormittagsstund. entgegen.
Agnes Bonk,
4177) Lehrerin.

E. Jörgensen,
Heil. Geistgasse 68 I.

Mein Comtoir von heute
Brodbänkengasse 30.
4338) J. Kegler.

Infolge meines Umzuges theile ich meinen hochgeehrten Damen mit, daß ich weitere Bestellungen zum Frisiren nicht mehr Neugarten 37, sondern Langenmarkt 9 ergebenst entgegennehmen werde. (4317
Hochachtungsvoll
Ottilie Zoll, Friseuse.

Pfr. Senft's Vorbereitungs-Institut
zu Schönsee W/Pr.
Garantirt sicherste Vorbereitung zum Einjähr.-Freiw.-, Fähnrichs- und Postgehülfen-Examen, sowie für alle Gymnasialclassen bei individuellster Behandlung. Jahres- u. ½-Jahrescurse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe. Prospecte gratis u. franco.

Tanzunterricht
Zu einem Privat-Tanzcirkel, nur aus jungen Damen der besten Stände bestehend, werden noch Theilnehmerinnen im Alter von 12—18 Jahren gewünscht. Gefällige Anmelduugen erbittet
S. Torresse,
Langgasse 65, Saaletg.
vis-à-vis der Kais. Post.

Feine Tafelbutter
von Gütern und Molkereien kauft jedes Quantum in regelmäßigen Lieferungen gegen sofortige Casse
Joh. Walpuski,
Pommersche Butterhandlung, Stettin. (3906

Amerik. Baumwollsaatkuchen, Gehalt ca. 56 % Protein und Fett, empfiehlt vom Lager
Julius Itzig.

Melzergasse 1, 2 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Gelegenheits-Gedichte
ernsten sowie heiteren Inhalts werden angefertigt Danzig, baumgartsche Gasse 34^III.

Letzte Marienburger Geld-Lotterie
Ziehung bestimmt am 8., 9. u. 10. October cr.
Hauptgewinne M. 90000, 30000, 15000 etc.
Original-Loose à M. 3, halbe Antheile M. 1,50.
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Porto und Liste 30 ₰.

Königl. Preuss. Lotterie.
Hauptgewinn 600000 Mk.
Ziehung 1. Klasse am 7. und 8. Oktober.

Originalloose auf Depotscheine	1/1	1/2	1/4	1/8			
	56	28	14	7 M.			
Antheilscheine	1/8	1/16	1/32	1/64			
	7 M.	3,50 M.	1,75 M.	1 M.			
Vollantheilloose	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
	224	112	56	28	14	7	4 M.

Für jede Klasse ist der gleiche Betrag zu entrichten.
Liste u. Porto für jede Ziehung 50 ₰, einschreiben 20 ₰ mehr.
Leo Joseph, Loos- und Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 29.
Tel.-Adr.: Haupttreffer Berlin. Fernspr.-Anschl.-Amt 8. Nr. 2022.

Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt 8., 9., 10. October cr.
Hauptgewinne 90000 M., 30000 M. baar etc.
Loose a 3 M, ½ Antheile a 1,50 M. Porto u. Liste 30 ₰ versendet
J. Eisenhardt, Berlin C. Kaiser-Wilhelmstr. 49.

Am 7. u. 8. Oktbr. d. J.
Königl. Preuss. Lotterie 1. Klasse.
Original-Loose gegen Depotschein 1/1 M 55, 1/2 M 27½, 1/4 M 14, 1/8 M 7.

Antheile:	1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40
	M 11,	7,	5,50,	3,50,	2,75,	1,75,	1,50.

Gleicher Preis für alle Klassen.
Croner & Co., Staats-Lotterie-Effek.-Handlg., Bank- und Wechsel-Geschäft.
Berlin W., U. d. Linden in der Passage 8.
Listen aller 4 Kl. berech. 1 Mk.

90 000 Mark baar
kann man am 8.—10. Oktober in der
Marienburger Geld-Lotterie
gewinnen, a Loos 3 Mk., ½ Antheil 1 Mk. 50 Pf.
Liste, Porto 30 Pf.
3372 Geldgewinne.
Leo Joseph, Loos-Bank-Geschäft,
Berlin W., Potsdamerstr. 29. (3938

Hodam & Ressler, Danzig,
an der grünen Thorbrücke, offeriren



Feldbahnen
kauf- und leihweise zu Fabrikpreisen.
Ersatztheile als:
Radsätze, Lager, Lagermetall, Schienennägel etc.
sind stets vorräthig. (3919

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ



nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz in kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. 1/1 Fl. 3 M. 1/2 Fl. 1,50.
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlag. i. fast sämmtl. Apotheken u. d. renommirt. Drogenhandl. Briefl. Bestellungen werden prompt ausgef.

Wer von Zinsen lebt und sich
höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin W., Kaiserhofstraße 2, vertreten durch die Herren P. Pape in Danzig, Langenmarkt 37, A. Andersch & Krüger in Königsberg i. Pr., Klapperwiese 8/9, Albert Reimer, Stadtrath in Elbing, W. Heitmann, Stadtrath in Graudenz, Otto Beckert in Marienburg, M. Puppel in Marienwerder, B. Richter, Stadtrath in Thorn, welche seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht, billigste Verwaltung, 77 Millionen Mark Vermögen und 75 000 Mitglieder hat, eine lebenslängliche feste oder steigende, sofort beginnende oder aufgeschobene Rente, die auch auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt, gestellt werden kann. — Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige, allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Kapitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schließe bei dieser ab, wer eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein
ausreichendes Kapital sichern will.
Dividende der Leibrenten- und Kapitalversicherungen Abth. A. für 1889: 3⁰/₀₀ der maßgebenden Prämiensummen. (4181

Käse!
Guten Tilsiter Käse offerirt die Molkerei in Schippenbeil Ostpr. für 20 Mark per Ctr.

Jede
Namen-Stickerei
wird sauber und billig ausgeführt Heil. Geistgasse 18. Bei ganzen Ausstattungen Preisermäßigung.

Reservoire,
gut erhalten, ca. 2 m hoch, 2 m Durchmesser, 6 cbm Inhalt, zum halben Neuwerth sofort verkäuflich.
Locomobilen,
eine a 8 Pferdekraft von Garret-England, eincylindrig, eine a 10 Pferdekraft von Garret-Buckau, zweicylindrig, gut erhalten, für 2000 resp. 3000 M sofort zu verkaufen.
Adressen unt. 4282 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Neueste Mechanik-
Bett-Divans.
Das vorzüglichste u. billigste, sind in ½ Minute spielend leicht in ein polirtes Holzbettstell mit Matratze umzuwandeln. a Stück 36 M. Man verlange illustrirten Preiscourant gratis und franco.
Möbelfabrik (4220
Otto Pfefferkorn, Bromberg

Eine transportable
Feldbahn
ca. 5000 Meter [illegible] mit Weichen 2c. u. 80 dazupassenden Wagen zur Abfuhr von Zuckerrüben geeignet, wird kauf- und miethsweise, auch getheilt, äußerst billig abgegeben. (4209
Ludw. Zimmermann Nachfl., Danzig, Fischmarkt 20/21.

Wer sich e. solch. Weyl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat.



L. Weyl, Berlin W. Mauerstr. 11.
Francozusendung — Theilzahlung.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass vom 21. August 1885 von weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I.
Fünfte Marienburger
Geld-Lotterie.
Ziehung am 8., 9. u. 10. October 1890
unter Aufsicht der Königlichen Preussischen Staatsregierung.
Hauptgewinne:
90,000, 30,000, 15,000, 2 à 6000 M. etc.
Loose à 3,–M. Halbe Antheil-Loose à 1,50 M.
empfiehlt und versendet prompt
Carl Heintze, Bank-Geschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Telegramm-Adresse: „Lotteriebank, Berlin."
Für jede frankirte Loos-Sendung und seiner Zeit amtliche Gewinn-Liste sind 30 Pf. (für Einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.
Man bittet die Bestellung auf Postanweisung zu machen und den Namen, Ort und Wohnung deutlich zu schreiben, damit eine prompte und richtige Zusendung möglich ist.

Königliches Gymnasium.
Das neue Schuljahr des Michaelis-Gymnasiums und das zweite Halbjahr der Oster-Abtheilung beginnt Montag, den 13. Oktober, 8 Uhr, für die Vorschule 9 Uhr. — Aufnahme findet in allen Klassen statt. Die Termine sind: Freitag, den 10., 9 Uhr, Sexta, 12—1 Uhr Nona, 4 Uhr Octava und Septima; Sonnabend, den 11., 9 Uhr, Quinta bis Prima. Die aufzunehmenden Schüler haben Geburts- und Impfschein vorzulegen. (4218
Director Dr. Kretschmann.

Oehlrichsche höhere Töchterschule
und
Lehrerinnen-Bildungsanstalt
Hundegasse Nr. 42.
Das neue Schuljahr beginnt am 13. Oktober, früh 9 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich am 9., 10. und 11. Oktober in den Vormittagsstunden 9—1 Uhr bereit sein. In die unterste Klasse werden die Schülerinnen ohne Vorbereitung aufgenommen. Zur Aufnahme in das Seminar ist das Zeugniß der Reife seitens einer vollberechtigten höheren Töchterschule erforderlich; andere Aspirantinnen müssen durch eine besondere Prüfung ihre Befähigung nachweisen. (3942
Dr. Scherler.

Schultaschen, Tornister, Musikmappen, auch extrastarke Sorten, Frühstücksdosen, Federkasten, Tafeln 2c. empfehlen en gros & detail billigst in sehr großer Auswahl
Oertell & Hundius.



Flanelle und Frisaden
aus bester diesjähriger Wolle
— krumpffrei —
empfiehlt in allen Farben
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.
(4117

Danziger Dampf-Wäscherei
Karpfenseigen 2
wäscht tadellos und absolut schonend jede Art Haus- und Familienwäsche; Gardinen und Spitzen in weiß und crême.

Gegen
Lungenkrankheiten,
Tuberkulose (in den ersten Stadien), Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophulose, Rachitis und in der Reconvalescenz erprobt als heilkräftiges Mittel von zuverlässiger Wirkung ist der vom Apotheker Herbabny bereitete unterphosphorigsaure
Kalk-Eisen-Syrup.
Zahlreiche und hervorragende Aerzte haben mit Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup eingehende Versuche gemacht und überraschend gute Resultate erzielt. Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein Heilmittel, welches rasch den Appetit hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Schleim löst, die nächtlichen Schweiße beseitigt, bei angemessener Nahrung die Blutbildung — bei Kindern auch die Knochenbildung — fördert, ein frisches Aussehen verleiht, die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichts in hohem Maaße unterstützt. — Preis à Flasche M. 2,50.
SCHUTZ-MARKE · OESTERR. UNGARN · DEUTSCHES REICH · JULIUS HERBABNY WIEN.
Man verlange in den Apotheken stets J. HERBABNY'S KALK-EISEN-SYRUP und achte auf nebenstehende gesetzlich registrirte Schutzmarke. — Jeder Flasche ist überdies eine Brochüre von Dr. Schweizer, die Gebrauchsanweisung, zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben enthaltend, beigegeben.
Jul. Herbabny,
Apotheke z. Barmherzigkeit i. Wien.
Echt zu haben in:
Danzig: Raths-Apotheke und Elephanten-Apotheke.

Hôtel 3 Kronen, Lautenburg Wstpr.
(Inhaber: B. Thießen)
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum.
Hôtelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof. (4305

Mein Haus
am Markt gelegen, neben dem Rathhause, bin ich willens unter den vortheilhaftesten Bedingungen sofort zu verkaufen. Es eignet sich dasselbe zu jedem Geschäft.
Berent Westpr.
Jeanette Lewy, geb. Wolff. (4140

Geldschränke, feuer- u. diebessicher, mit Stahlpanzertresor empf. Hopf, Matzkausche Gasse 10.

Hübsche echte Teckelhunde, 7 W. alt, z. verk. Milchkanneng. 31.

Eine 30theilige Teigtheilmaschine, nur ¼ J. gebr., steht a. überzähl. z. verk. Stadtgebiet 34.

Ein großer edler Windhund ist zu verkaufen Brodbänkengasse 45/46. (4343

Mk. 6000 Pupillengelder sofort zu 4¾% zu vergeben Büttelgasse 6 i. Comtoir.

Auf eine größere Fabrik wird zur ersten Stelle eine Hypothek von 80 000 Mark bei gutem Zinssatz gesucht. Gerichtlicher Taxwerth 210 000 Mark. Das Darlehn ist bisher von einer staatlichen Kasse gewährt worden.
Angebote werd. unter Nr. 3998 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. (3998

Ein vermögender Deutscher aus Südamerika, 35 Jahre alt, der sich besuchsweise in Deutschland aufhält, wünscht eine Lebensgefährtin mitzunehmen. Reiselustige Damen im Alter von 18 bis 28 Jahren mit 12—15 000 M Vermögen, wollen ihre Adresse nebst Photographie und Vermögensverhältnissen vertrauensvoll unter 4294 an die Expedition dieser Zeitung einsenden.

6000 Mk. werd. z. 2. Stelle gleich hint. Bankgeld sof. v. Selbstverleiher auf ein städtisches Grundstück gesucht. Es soll hiervon eine Hypothek auf 800 Thaler lautend abgelöst werden. Adressen unter 3822 in in der Expedition d. Ztg. erbeten. Agenten verbeten.

Für mein Getreide-Geschäft suche von sogleich einen tüchtigen
jungen Mann,
welcher den Einkauf selbstständig besorgen muß. (4330
H. Lohde, Gerdauen.

Cigarren-Import.
Für ein älteres Havana-Import-Haus in Hamburg wird ein repräsentationsfähiger Herr als Vertreter gesucht, welcher die nöthigen Bekanntschaften auch in den feineren Kreisen der Privatkundschaft zu bieten vermag. Gef. Off. sub H. 07553 an Haasenstein & Vogler A.—G., Hamburg, erbeten. (4140

Ein seit 100 Jahren bestehendes hoch angesehenes, leistungsfähiges Marsala-Haus sucht für den Vertrieb seiner Weine einen tüchtigen, bei der Groß-Kundschaft gut eingeführten Agenten für den Platz und Umgegend.
Offerten mit Angabe von Referenzen gefl. zu richten an Woodhouse u. Co., Hamburg, gr. Theaterstraße 30^II. (4222

Ein gebildeter
junger Mann
findet Stellung in meiner Wirthschaft. (4130
C. Herrmann,
Schwarzwald b. Skurz.

In unser. Papier-Engros-Geschäft ist sofort eine Lehrlingsstelle zu besetzen.
Rohleder u. Neteband.

Erstes Gesinde-Comtoir von
Pauline Ußwaldt
Heil. Geistgasse 101 part., empf. tüchtiges Gesinde mit nur guten Zeugnissen für Danzig u. außerh.

Stellenvermittlung
für Kaufleute durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3.

Gesucht zum sofortigen Dienstantritt eine im technischen Rechnen und Zeichnen gewandte
Bureauhülfe
zur Hülfeleistung bei Abrechnungsarbeiten für Schleusenbauten in Mühlhof auf die Dauer von etwa 4 Wochen gegen Maximaldiätensatz von 6 M.
Zeugnisse über bisherige Thätigkeit umgehend einzusenden an den Königl. Regierungs-Baumeister Huckstorf in Mühlhof bei Rittel.

1 Lehrling
findet in meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft Stellung.
C. F. Gontowski, Hausthor 5. (4291

Eine erste
Verkäuferin
für die Mäntel-Confection, gewandt und umsichtig, mit eleganten Umgangsformen, findet bei sofortigem Antritt und hohem Gehalt dauernde und angenehme Stellung. Die betreffende Dame muß in dieser Branche schon längere Zeit thätig sein. Meldungen erbeten Langgasse 131 in der Berliner Damen-Mäntel-Fabrik. (4323
L. Grzymisch.

Eine junge Dame
christl. Confession mit guter Schulbildung kann bei mir zur Erlernung des Geschäfts sofort eintreten.
Paul Rudolphy.

Ich suche zu sofortigem Antritt
einen jungen Mann,
Branchekundig, polnischsprechend. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen werden berücksichtigt. Gehaltsansprüche. (4308
Jacob Rau vorm. Otto Höltzel, Eisenhandlung, Graudenz.

Ein Wirthschafter,
der mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut ist, gute Zeugnisse hat und Caution zu stellen vermag, wird zur Bewirthschaftung eines Grundstücks von 3 Hufen zu sofort gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (4321

Ein Techniker,
militärfrei, mit 3jähr. Werkstatt- und Montagepraxis, sowie 3jähr. Bureaupraxis, sucht Stellung im allgemeinen Maschinenbau und bittet gefl. Offerten sub 4179 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein erfahr. Buchhalter m. besten Referenzen zur Zeit noch in Stellung sucht gegen mäßiges Honorar anderw. Engagement.
Adressen unter Nr. 4274 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Maschinentechniker
der sauber zeichnen u. gut Rundschrift schreiben kann, wünscht gegen mäßiges Honorar Zeichnungen jeder Art zu fertigen.
Adr. unter 4333 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen, das 1½ Jahre die Elbinger Gewerbeschule besucht hat, sucht zum 15. Oktober d. Js. eventl. später Stellung in einem Comtoir oder als Kassirerin, wenn möglich mit Familienanschluß. Zeugniß wird auf Wunsch zugesandt.
Offerten unter Nr. 4283 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine Schülerin v. 2 a d. höh. Töchterschule wünscht an ein. Privatzirkel theilzunehmen.
Adressen unter Nr. 4336 in der Expedition d. Zeitung erb.

In meiner Pension findet noch ein Schüler der höheren Lehranstalten Aufnahme Poggenpfuhl Nr. 42. (3675
Charlotte Collas.

Knaben finden freundliche Aufnahme in einer gebildeten Familie in Danzig. Nähere Auskunft ertheilt Herr Prediger Dr. Weinlig in Danzig. (4138

Eine Wohn. v. 3 Stuben u. Kab. part. od. 1 Tr. wird von gleich zu miethen gesucht. Offert. u. 4006 in der Exped. d. Zeitung erb.

Poggenpfuhl 10 I 4 Stück mah. Armsessel (Rokoko) mit roth. Ledertuch gepolstert und geadert, fast neu u. 2 starke Comtoirsessel m. Lederbezug zu verkaufen. Nachmittags 4—6 Uhr zu besehen.

2 Parterre-Räume,
zum
Comtoir
geeignet, Hundegasse Nr. 25, von sofort zu vermiethen.
Näheres Hundegasse Nr. 81 bei Rechtsanwalt Gall. (4259

Große Wollwebergasse 2 ist das geräumige
Ladenlocal
sofort zu vermiethen. (4318
Näheres Ankerschmiedegasse 9.

Umstände halber
ist ein gut gelegenes
Ladenlocal
zum Cigarrengeschäft sof. zu verm. Näh. Ankerschmiedegasse 9.

Tattersall.
Sonnabend, den 4. d. Mts. Concert von 5 bis 10 Uhr Abends. Das sportliebende Publikum wird hierzu eingeladen. (4325

Gambrinus.
Langfuhr Nr. 93,
Ende der großen Allee links.
Einer Privat-Gesellschaft halber sind meine Lokalitäten heute Sonnabend von 7 Uhr Abends geschlossen.
Robert Spindler.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.